

Alterswohnungen der Baugenossenschaft "Milchbuck" in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alterswohnungen der Baugenossenschaft «Milchbuck» in Zürich

Mit zunehmendem Alter der Mieter der Baugenossenschaft Milchbuck – die ersten bezogen vor bald 25 Jahren ihre Wohnungen – machte sich auch bei ihr das Fehlen von eigentlichen Alterswohnungen nachteilig bemerkbar, besonders wenn es galt, Umsiedlungen von grossen in kleine Wohnungen vorzunehmen. Wenn aber der angestrebte Zweck, ältere Ehepaare oder Alleinstehende in Kleinwohnungen umsiedeln zu können, erreicht werden soll, dürfen die neuen Heime nicht teurer sein als die bisherige grössere Wohnung, die verlassen werden müsste; im Gegenteil sollte für die ältern Leute mit der Umsiedlung eher eine finanzielle Entlastung verbunden sein, da sie in der Regel aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind.

Es war daher in den letzten Jahren ein ernstes Anliegen des Vorstandes – neben der Förderung des «normalen» Wohnungsbaues –, auch Wohnungen für unsere Betagten zu schaffen. Nach intensiven Bemühungen gelang es, im Gebiet Heumatt an der Köschenrütistrasse in Seebach von der Stadt ein Areal von rund 8500 m² im Baurecht zu erhalten. Auf diesem Grundstück lassen sich im Rahmen einer Gesamtüberbauung mit der Stadt 36 Kleinwohnungen und zudem noch 30 Grosswohnungen verwirklichen. Letztere sind ebenso sehr willkommen, weil die Nachfrage nach grossen Wohnungen das Angebot innerhalb der Genossenschaft weit übersteigt. Diese Wohnungen mit 4½, 5½ und 6½ Zimmer werden im freitragenden Wohnungsbau erstellt. Damit können bisherige Mieter im allgemeinen Wohnungsbau, die heute ganz beträchtliche Mehrzinsen entrichten müssen, in teure-

re Wohnungen umgesiedelt werden, wodurch wiederum preisgünstige ältere – aber trotzdem moderne – subventionierte Wohnungen für Leute mit bescheideneren Einkommen frei werden.

Die Alterswohnungen mit 1 bzw. 1½ Zimmer werden durch öffentliche Beiträge verbilligt und können ungefähr zu folgenden Mietzinsen abgegeben werden:

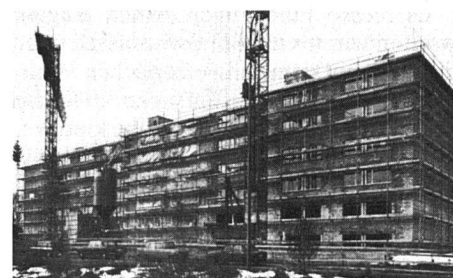
Alterswohnungen im sozialen Wohnungsbau
Fr. 200–220 p.M.

Alterswohnungen für den Mittelstand
Fr. 300–320 p.M.
zuzüglich Nebenkosten

Diese Alterswohnungen liegen nicht abgesondert von den übrigen Unterkünften, sondern sind – wie unser Grundriss zeigt – sinnvoll in den ganzen Block eingestreut. Das hat den grossen Vorteil, dass junge und ältere Leute neben- und untereinander wohnen, wodurch die ältere Generation sich nicht einsam und ausgeschlossen fühlt. Aus dieser Konzeption entstehen sicher erstrebenswerte menschliche Kontakte zum Wohle beider Altersgruppen.

Anfang Juni 1971 wurde mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen, und schon in der zweiten Novemberhälfte war der 72 m lange und 6 Geschosse aufweisende Block im Rohbau vollendet.

Zu diesem raschen Baufortschritt haben hauptsächlich die massgebenden Planer und Unternehmer sowie das schöne und trockene Sommer- und



Herbstwetter beigetragen. Der Bezugstermin war gemäss Bauprogramm auf den 1. Oktober 1972 festgesetzt worden. Nach dem Stand der Dinge können die Wohnungen auf den 1. August 1972 bezogen werden. Dass die Nachfrage überaus gross ist, sei nur am Rande vermerkt.

Die zahlreichen Wohnungsbewerbungen sind für den Vorstand der Baugenossenschaft Milchbuck nur Veranlassung, so rasch als möglich weitere Projekte in Angriff zu nehmen. sch.

